

# Geschichte der Schweizer Demokraten (SD)

(vormals Nationale Aktion NA)

Schweizer Demokraten (SD), Postfach 8116, 3001 Bern,

[www.schweizer-demokraten.ch](http://www.schweizer-demokraten.ch), [schweizer-demokraten@bluewin.ch](mailto:schweizer-demokraten@bluewin.ch)

- |               |  |                |  |
|---------------|--|----------------|--|
| 1961          | Gründung unter dem Namen " <i>Nationale Aktion gegen die Überfremdung von Volk und Heimat</i> " in Winterthur. Hauptinitiant: <i>Fritz Meier (Ellikon an der Thur ZH)</i> . Der Name erinnert an Vorläuferbewegungen in der Vorkriegszeit wie z.B. das "Aktionskomitee gegen die Überfremdung".                                | Herbst 1979    | Gegen alle Weissagungen politischer Auguren behauptet die NA ihre beiden Sitze in Zürich (Fritz Meier) und Bern (Valentin Oehen). Die NA-Volksinitiative <i>gegen den Ausverkauf der Heimat</i> wird eingereicht.  |
| 1963          | Erstes Parteiprogramm. Zitate: " <i>Verschärfung der Bestimmungen über Lärmbekämpfung, Gewässerschutz und Luftverunreinigung</i> ". " <i>Die Überfremdung als Ursache riesiger Überbauungen lässt ganze Landschaften verschwinden.</i> "   | 26. April 1980 | Delegiertenversammlung in Bern: <i>Hans Zwicky (Frauenfeld)</i> wird neuer Zentralpräsident.   |
| 1965          | Die Parteizeitung " <i>VOLK + HEIMAT</i> " erscheint erstmals. Petition gegen die Überfremdung.  | 25. Sept. 1981 | Das erste eidg. Referendum der NA gegen ein neues "Ausländergesetz", das die Einwanderung erleichtert hätte, ist gleich von Erfolg gekrönt: 84 000 Unterschriften in zehn Wochen.  |
| 1967          | Erste Teilnahme an eidgenössischen Wahlen und erster Erfolg. Gewählt wird <i>James Schwarzenbach (Zürich)</i> als NA-Vertreter   | 6. Juni 1982   | Erster NA-Sieg in einer eidg. Volksabstimmung: Ausser den Genfer " <i>Vigilants</i> " unterstützt keine im eidg. Parlament vertretene Partei die Nein-Parole der NA. Trotzdem Ablehnung des "Ausländergesetzes" mit 690 268 Nein gegen 680 404 Ja.   |
| 1968          | Die Zürcher Demokraten ziehen auf massiven Druck der politisch Mächtigen ihre Volksinitiative gegen die Überfremdung zurück und bezahlen damit mit ihrem politischen Tod. Die NA beschliesst als Ersatz eine eigene Volksinitiative zu starten.  | 27. Febr. 1983 | NA-Initiative zur Erhaltung der Zürcher Grünflächen wird angenommen.   |
| 20. Mai 1969  | Die NA reicht ihre <i>erste Volksinitiative gegen die Überfremdung</i> ein. Die Gegner nennen sie " <i>Schwarzenbach-Initiative</i> ", nach dem damaligen Zentralpräsidenten James Schwarzenbach, damit sich die NA nicht als politische Kraft profilieren könne.  | Herbst 1983    | Nationalratswahlen: Die NA verdoppelt mit je zwei Sitzen in den Kantonen Zürich (Fritz Meier) und Dr. Jean-Jacques Hegg) und Bern (Valentin Oehen und Markus Ruf) wieder ihre Vertretung.  |
| 7. Juni 1970  | Grosser Achtungserfolg mit der ersten Initiative vor dem Volk. Über 46 Prozent Ja-Stimmen, obschon im Vorfeld behauptet worden war, die Initiative könne mit nur etwa 25 Prozent der Stimmen rechnen.  | 4. Dez. 1983   | Zweiter grosser Abstimmungssieg der NA auf nationaler Ebene. Wieder gegen alle in den Eidg. Räten vertretenen Parteien ausser den " <i>Vigilants</i> " wird das Gesetz über eine erleichterte Einbürgerung von jungen Ausländern, Flüchtlingen und Staatenlosen mit 793 045 Nein gegen 644 537 Ja abgelehnt. |
| 1970/71       | James Schwarzenbach verlässt die NA und gründet seine eigene Partei, die " <i>Republikanische Bewegung</i> ". Nach kurzer Amtszeit von <i>Rudolf Weber (Basel)</i> wird <i>Valentin Oehen (Köniz)</i> Präs.  | 20. Mai 1984   | Die NA scheitert mit ihrer <i>Initiative "gegen den Ausverkauf der Heimat"</i> ganz knapp in der Volksabstimmung mit 837 987 Ja (48,9 Prozent) gegen 874 964 Nein und 8 1/2 gegen 14 1/2 Ständestimmen.  |
| 27. März 1971 | Nach der Überwindung innerer Schwierigkeiten beschliesst die Delegiertenversammlung in Olten eine " <i>Grundsatzklärung</i> " über die Bedrohung der Umwelt durch die Weltbevölkerungsexplosion.   | 2. Dez. 1984   | Ein NA-Referendum verhindert die Einführung eines Ausländerrats in der Stadt Zürich.   |
| Herbst 1971   | Nationalratswahlen: Grosser Wahlsieg. Trotz Abspaltung der Republikaner, die ihrerseits sieben Sitze erobern, vervierfacht die NA ihre Vertretung. Je ein Sitz in den Kantonen Zürich (Dr. Heinrich Müller), Bern (Valentin Oehen), Basel-Stadt (Walter Jaeger) und Waadt (Georges Breny).                                     | 10. April 1985 | Neues NA-Volksbegehren " <i>für die Begrenzung der Einwanderung</i> " wird mit 114 875 Unterschriften eingereicht.   |
| 1973          | Gründung der Jung-Nationalen Aktion JNA.   | 1985/86        | Aufsehenerregende Wahlerfolge in verschiedenen Kantonen (u.a. Kanton Waadt, Kanton Bern, Stadt Zürich).  |
| 1974          | Eine <i>zweite NA-Volksinitiative gegen die Überfremdung</i> wird mit ungefähr einem Drittel Ja gegen zwei Drittel Nein abgelehnt.   | April 1986     | Nationalrat Valentin Oehen verlässt nach persönlichen Differenzen die NA und zieht sich später aus der Politik zurück.   |
| 1975          | Nationalratswahlen: Verlust der Sitze in den Kantonen Basel-Stadt und Waadt.   | 14. Juni 1986  | <i>Rudolf Keller (Frenkendorf BL)</i> wird zum neuen Zentralpräsidenten gewählt. Die Partei findet wieder den inneren Zusammenhalt.  |
| 13. März 1977 | Die beiden <i>NA-Volksinitiativen für die Beschränkung der Einbürgerungen und für ein Staatsvertragsreferendum</i> werden abgelehnt, jedoch Teilerfolg beim Staatsvertragsreferendum durch Annahme des Gegenvorschlages der Eidg. Räte, weshalb das Volk künftig zum Beispiel über einen UNO- oder EU-Beitritt abstimmen kann. | 22. Febr. 1987 | Sitzgewinne bei den Baselbieter Landratswahlen. Rudolf Keller wird zum Landrat gewählt.  |
| 22. Okt. 1977 | Eine ausserordentliche Delegiertenversammlung in Olten beschliesst den neuen Namen " <i>Nationale Aktion für Volk und Heimat</i> ".  | 5. April 1987  | Sitzgewinne bei den Zürcher Kantonsratswahlen, neu 6-köpfige Fraktion  |
|               |  | 18. Okt. 1987  | Die NA behauptet gegen widrige Umstände 3 Sitze im Nationalrat (Fritz Meier ZH, Markus Ruf BE und Hans Steffen ZH). Parteigründer Fritz Meier wird Alterspräsident im Nationalrat.   |
|               |  | 17. Jan. 1988  | Wahlerfolg bei den Basler Grossratswahlen mit zehn Grossratssitzen. Der NA-Siegeszug wird im März durch Baselbieter Sitzgewinne fortgeführt.   |
|               |  | 4. Dez. 1988   | Die NA-Volksinitiative "für die Begrenzung der Einwanderung" wird mit 732 021 Ja (32,7 %) gegen 1 506 468 Nein (67,3 %) abgelehnt. Gutes Abschneiden bei den Berner Wahlen (7 Sitze).  |

25. April 1989 Lancierung der *"Eidg. Volksinitiative für einen arbeitsfreien Bundesfeiertag - 1. August-Initiative"*.
- März/Apr. 1990 Bei den Wahlen im Kanton Bern, im Kanton Waadt und in der Stadt Zürich verliert die NA Wähler.
9. Juni 1990 Die NA ändert an einer schweizerischen Delegiertenversammlung in Neuchâtel ihren Namen auf *"Schweizer Demokraten (SD)"*.
16. Juni 1990 Im Kanton Bern wird aufgrund eines SD/NA- und EDU-Referendums ein islamfreundliches Kirchengesetz vom Volk verworfen.
- Sept. 1990 Die Parteizeitung *"VOLK + HEIMAT"* wird in *"Schweizer Demokrat"* umgetauft.
23. Sept. 1990 Im Kanton Neuenburg wird aufgrund eines SD-Referendums die Einführung des passiven Ausländerwahlrechts vom Volk deutlich abgelehnt.
24. Okt. 1990 Die SD-1. August-Initiative wird in Bern mit 104 000 Unterschriften eingereicht.
- März 1991 Die Unterschriftensammlung für die *"Eidg. Volksinitiative für eine vernünftige Asylpolitik"* beginnt. Vermehrt stossen jüngere Leute zur Partei.
24. März 1991 Grosser Wahlerfolg bei den Baselbieter Landratswahlen, neu Fraktionsstärke. Mässiges Abschneiden bei den folgenden Zürcher Kantonsratswahlen.
2. Juni 1991 Baselbieter SD-Referendum gegen drei Asylantenunterkünfte erfolgreich.
1. Aug. 1991 Die SD/NA feiert in Oberhofen am Thunersee ihr *dreissigjähriges Bestehen*.
20. Okt. 1991 Bei den Nationalratswahlen erringen die Schweizer Demokraten mit 5 Sitzen (+ 2) erstmals Fraktionsstärke. Gewählt sind Markus Ruf (BE), Fritz Stalder (BE), Hans Steffen (ZH), Hardi Bischof (ZH) und Zentralpräsident Rudolf Keller (BL).
- März 92 Sitzgewinne bei den Baselbieter Gemeindewahlen.
6. Juli 1992 Die Eidg. Volksinitiative *"für eine vernünftige Asylpolitik"* wird mit 122 074 Unterschriften eingereicht.
1. Aug. 1992 Lancierung der *Eidg. Volksinitiative "EU-Beitrittsverhandlungen vors Volk! Für eine freie Schweiz"*.
- Nov./Dez. 1992 Sitzgewinne bei Gemeindewahlen im Kanton Bern. Leichte Verluste bei den Berner Stadtratswahlen.
6. Dez. 1992 Die SD gehört als eine der ganz wenigen Parteien, die geschlossen gegen den EWR kämpfte, zu den Siegern des schicksalshaften EWR-Urnengangs.
- 1993 Aktivierung von Sektionen der Jungen Schweizer Demokraten JSD.
26. Sept. 1993 Die SD-Initiative *"für einen arbeitsfreien Bundesfeiertag"* wird mit 83,8 %, dem höchsten je von einer Initiative erreichten Ja-Anteil, wuchtig angenommen.
4. Okt. 1993 Zusammen mit andern Parteien reichen die SD das Referendum gegen schweizerische Blauhelmtuppen ein. In nur zweieinhalb Monaten werden über 90 000 Unterschriften gesammelt.
21. Jan. 1994 Einreichung der Eidg. Volksinitiative *"EG-Beitrittsverhandlungen vors Volk! Für eine freie Schweiz"* mit gegen 107 000 Unterschriften.
12. Juni 1994 Grosser Abstimmungssieg der SD: Blauhelme, erleichterte Einbürgerung junger Ausländer und Kulturartikel werden in Übereinstimmung mit den SD-Parolen abgelehnt.
23. Juni 1994 Skandalöser Bundesratsantrag an das Parlament: Die SD-Asylinitiative wird wegen angeblicher *"Unvereinbarkeit mit dem internationalen Völkerrecht"* kurzerhand als ungültig erklärt!
16. Jan. 1995 Die SD sammeln im Alleingang 58 000 Unterschriften und reichen das *Referendum gegen die Lockerung der Lex Friedrich (gegen den Ausverkauf der Heimat)* ein.
19. Feb. 1995 Grosser SD-Erfolg bei den Baselbieter Landratswahlen: nochmalige Steigerung um 2 auf 7 Landratssitze; Wähleranteil 9 %!
25. Juni 1995 SD-Sieg: Referendum gegen Lockerung der Lex Friedrich mit 53 % angenommen.
12. Sept. 1995 Lancierung der Eidg. Volksinitiative *"Masshalten bei der Einwanderung!"*
22. Okt. 1995 Die SD verlieren zwei ihrer fünf Nationalratssitze. Glanzvoll wiedergewählt werden Zentralpräsident Rudolf Keller (BL), Markus Ruf (BE) und Hans Steffen (ZH)
11. Febr. 1996 SD-Wahlsieg bei Baselbieter Gemeindewahlen (+ 3 Mandate) und erstmals Exekutiv-Mandat in Allschwil: Gemeinderat Bruno Steiger
9. Juni 1996 Die SD der Stadt Zürich sammeln innert zwanzig Tagen über 5'000 Unterschriften gegen erleichterte Einbürgerungen. Die anschließende Volksabstimmung wird gegen den Willen von fast allen namhaften Parteien mit 62% Nein gewonnen.
5. Dez. 1996 Rudolf Keller, Markus Ruf und Hans Steffen bilden mit den Tessinern Flavio Maspoli (Lega) und Massimo Pini (ex-FDP) die Demokratische Fraktion.
12. März 1997 Die Volksinitiative *"Masshalten bei der Einwanderung"* scheitert mit rund 96'000 gültigen Unterschriften im Sammelstadium.
- März 97 Grosser SD-Wahlerfolg im Kanton Aargau: Neu sieben Grossratsmandate (bisher drei).
8. Juni 1997 Achtungserfolg für die SD/Lega-Initiative *"EU-Beitrittsverhandlungen vors Volk!"*: Ein Drittel Zustimmung.
19. April 1998 Die SD gewinnen in der Stadt Bern zwei (+1) und im Wahlkreis Bern-Land einen Grossratsitz und bilden künftig mit dem FPS-Vertreter und einem Parteilosen eine Fraktion.
- Ende 98 Markus Ruf wird vom SD-Kantonalverband Bern nicht mehr als Nationalrat aufgestellt. In der Folge tritt Ruf aus der SD aus und politisiert künftig beim LdU, wo er jedoch später nicht mehr wiedergewählt wird.
24. Okt. 1999 Bei den Nationalratswahlen gehen zwei Sitze verloren. Neuer SD-Nationalrat ist Bernhard Hess, BE.
3. Febr. 2000 Das Referendum gegen die Bilateralen Verträge mit der EU wird mit 70'000 gültigen Unterschriften eingereicht.
21. Mai 2000 Trotz intensivem Abstimmungskampf geht die Volksabstimmung über die Bilateralen EU-Verträge mit 33,6 % Ja-Stimmen ehrenvoll verloren.
24. Sept. 2000 Achtungserfolg für die SD: Als einzige im Nationalrat vertretene Partei unterstützen die SD die Initiative *"für eine Regelung der Zuwanderung"* (18 %-Initiative) vollumfänglich. Zustimmung 36,8 %.
22. Okt. 2000 Die SD bleiben im Basler Grossrat weiterhin mit einer 5-köpfigen Fraktion präsent.
27. Nov. 2000 Teilerfolge bei Stadt- und Gemeindewahlen im Kanton Bern: 3 Sitze im Stadtrat; wiederum 2 in Ostermundigen.
- 4.3.01 Die SD verteidigen im Kanton Aargau vier Mandate.

- 03.03.02 Gewinn von total 6 SD-Gemeindemandaten im Kanton Zürich. Verlust des SD-Sitzes in der Stadt Zürich.
- 14.04.02 Halten der drei Berner SD-Grossratssitze.
- 19.10.03 Die SD können das Berner Nationalratsmandat von Bernhard Hess verteidigen, jedoch keinen weiteren Sitz gewinnen.
- 11.09.04 Die Eidg. Volksinitiative gegen die aussereuropäische Einwanderung kommt mit rund 81'000 Unterschriften nicht zustande.
- 24.10.04 Bei den Erneuerungswahlen in Basel-Stadt verpassen die SD die 5 %-Hürde knapp (4,95 %) und verlieren sämtliche vier Grossratssitze.
- 28.11.04 In der Stadt Bern verlieren die SD einen von drei Stadtratssitzen. Auf dem Land können die SD-Gemeinderatssitze ausnahmslos gehalten werden.
- 21.03.05 Die SD und ihre Verbündeten sammeln über 80'000 Unterschriften beim Referendum gegen die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit mit den neuen EU-Ost-Staaten.
- 08.06.05 Rudolf Keller tritt nach 19 Jahren als Zentralpräsident zurück. Nationalrat Bernhard Hess (Bern) wird neuer SD-Zentralpräsident.
- 25.09.05 Das Referendum gegen Ost-Zuwanderung geht mit 56% Ja zu 44% Nein-Stimmen ehrenvoll verloren.
- 12.02.06 SD-Wahlsieg in Zürich: Die SD kehren mit gleich drei Vertretern wieder in den Stadtzürcher Gemeinderat zurück. Auch in verschiedenen Zürcher Gemeinden erringen die SD Mandate.
- 21.10.07 Den letzten Nationalratssitz von Bernhard Hess verlieren die SD zwar, künden aber für die Wahlen 2011 ihre Teilnahme mit Bestimmtheit an.
- 02.10.08 Die SD reichen zusammen mit der Lega und der JSVP rund 53'000 Unterschriften gegen die Weiterführung und Ausdehnung der EU-Personenfreizügigkeit mit Rumänien und Bulgarien ein.
- 30.11.08 Mit einem Mandat verbleiben die SD nach wie vor im Berner Stadtparlament.
- 08.02.09 SD-Achtungserfolg: Das Volk nimmt die Weiterführung und Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Bulgarien und Rumänien mit 59,6% zu 40,4% an.
- 08.03.09 Nach vierjähriger Abwesenheit ziehen die SD mit zwei Sitzen wieder in den Aargauer Grossen Rat ein.
- 07.03.10 Das durch die SD mitgetragene Referendum gegen den geplanten Pensionsabbau ist erfolgreich: 73% der Stimmenden lehnen die Pensionssenkung ab.
- 07.03.10 In der Stadt Zürich können die SD zwei Gemeinderatsmandate verteidigen. Ebenfalls gehalten werden die beiden SD-Sitze in der Stadt Winterthur und in Uster.
- 25.06.11 Alt Nationalrat Rudolf Keller wird glanzvoll zum neuen SD-Zentralpräsidenten gewählt und soll die Partei wieder in eine erfolgreiche Zukunft führen.
- 01.08.11 Anlässlich der Jubiläumsfeier «50 Jahre NA/SD» starten die SD die Initiative «Für eine Stabilisierung der Gesamtbevölkerung».
- 23.10.11 Die Nationalratswahlen führten leider nicht zum Rückgewinn des verlorenen Mandats. Mancherorts konnte die SD jedoch Achtungserfolge erzielen.
- Feb. 12 Reaktivierung der Zürcher Kantonalsektion mit neuem motivierten Team. Andreas Stahel aus Wädenswil wird zum neuen Präsidenten gewählt.
- 11.03.12 Grosserfolg bei eidg. Volksabstimmungen: Die Volksinitiative „Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen“ wird im Sinne der SD mit 50,6% angenommen. Zudem verteidigt man bei den Baselbieter Kommunalwahlen in Allschwil erfolgreich den Sitz von Einwohnerrat Josua Studer.
- 31.05.12 Die kantonale Volksinitiative „Ja für Mundart im Kindergarten“ der SD Aargau kommt zustande und wird mit 3'673 Unterschriften eingereicht.
- Aug. 12 5 Monate vor Ablauf der Sammelfrist wurden für die SD-Initiative «Für eine Stabilisierung der Gesamtbevölkerung» ca. 50'000 Unterschriften gesammelt. Da die Anzahl bei der ähnlich formulierten Initiative «Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen» etwas höher ist, entscheidet man sich, nun primär dieses Begehren aktiv zu forcieren.
- 21.10.12 Trotz intensivem Aktivismus, flächendeckendem Auftreten und andauernd hoher Medienpräsenz scheitern die SD an der minderheitsfeindlichen 5%-Hürde und können die beiden Aargauer Grossratssitze von René Kunz und Dragan Najman nicht halten.
- 25.11.12 Der finanziell ergiebige Wahlkampf zahlt sich nicht aus, sodass auch die qualitativ hochstehende Arbeit des Berner Stadtrats Robert Meyer seine Abwahl nicht verhindern kann.
- 03.02.13 Die erste Sitzung des neugegründeten Projekts «lecteurs romands du Démocrate Suisse» (*Westschweizer Leser des Schweizer Demokrat*) findet statt. Das Ziel besteht hauptsächlich darin, mehr französische Zeitungsartikel generieren zu können. Etliche Sitzungsteilnehmer werden als Neumitglieder aufgenommen.
- 03.03.13 Erneuter Grosserfolg bei eidg. Volksabstimmungen: Die Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ und das Raumplanungsgesetz (RPG) werden mit 68% resp. 62,9% Ja-Stimmen im Sinne der SD angenommen.
- 23.03.13 An einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung verabschieden die SD einstimmig ein neues Grundsatzprogramm. Darin werden neben allgemeinen Forderungen auch konkrete Lösungsvorschläge erläutert.
- 09.06.13 Die Erfolge bei eidg. Volksabstimmungen halten an: Mit einem überwältigenden Resultat von 78,4% werden die dringlichen Änderungen des Asylgesetzes angenommen.